

*Die Feier der Sakramente in der Gemeinde.* Festschrift für Heinrich RENNINGS. Hrsg. v. Martin KLÖCKNER und Winfried GLADE. Kevelaer 1986: Butzon & Bercker. 483 S., kt., DM 39,50.

In der durch die Liturgiereform nach dem II. Vaticanum angeregten Literatur sind die sakramentalen Feiern – mit Ausnahme der Meßfeier – stiefmütterlich behandelt worden. Wohl nicht zuletzt darauf ist es zurückzuführen, daß oftmals bei den Sakramentengottesdiensten recht wenig vom Geist des II. Vatikanischen Konzils zu spüren ist. So kann man es nur begrüßen, daß die Festschrift zum 60. Geburtstag von Heinrich Rennings ausführlich diesem Themenbereich gewidmet ist. Der 1. Teil behandelt „Theologisch-pastoralliturgische Grundlagen“, der 2. umfaßt Beiträge zu den Einzelsakramenten, und der 3. Teil bietet „Erweiterungen und Ausblicke“. Allen, die für den Gottesdienst der Kirche Verantwortung tragen, empfehle ich, dieses Buch gründlich zu studieren, da es dem sakramentalen Leben in den Gemeinden wertvolle Impulse geben kann. J. Schmitz

*Der Sonntag.* Anspruch – Wirklichkeit – Gestalt. Hrsg. v. Alberich Martin ALTERMATT und Thaddäus A. SCHNITKER unter Mitarbeit v. Walter HEIM. Festschrift für Jakob BAUMGARTNER. Würzburg 1986: Echter Verlag i. Gem. m. d. Universitätsverlag, Freiburg / Schweiz. 366 S., geb., DM 39,-.

Wie die Entwicklung der letzten Monate vermuten läßt, wird die Sonntagsarbeit und die damit gegebene Nivellierung des Sonntags zu einem umstrittenen Thema der kommenden Jahre werden. Der Sonntag kann wohl auf Dauer als Feier- und Ruhetag nur erhalten bleiben, wenn Christen sich mit dessen Sinn vertraut machen und ihn bewußt als wöchentliches Osterfest gestalten. Eine verständliche Einführung in Inhalt und Bedeutung des Sonntags sowie Anregungen zu einer christlichen Sonntagskultur bietet der vorliegende Sammelband, für den Freunde, Kollegen und Schüler Beiträge zum 60. Geburtstag von Jakob Baumgartner, Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität Freiburg / Schweiz, geliefert haben.

Die Ausführungen eignen sich für die private Lektüre, als Gesprächsgrundlage für Kurse und Seminare, sie bieten aber auch Anregungen für Predigten. J. Schmitz

EMEIS, Dieter: *Anleitung zum Glaubensbekenntnis.* Ein kleiner Katechismus. Freiburg 1986: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 10,80.

Eine Zusammenfassung der Glaubensinhalte sowie die Vermittlung von Erfahrungen, wie der christliche Glaube heute gelebt werden kann, diese beiden Themenbereiche sind seit einiger Zeit in den Mittelpunkt des religionspädagogischen Interesses gerückt. So entstanden und entstehen gerade heute wieder Glaubensbücher und Katechismen. Der bekannte Osnabrücker Religionspädagoge Dieter Emeis legt hier eine Art „Kleinen Katechismus“ vor. Leitfaden ist auch hier das Apostolische Glaubensbekenntnis, über das zu Beginn des Büchleins einige grundlegende, dem Verständnis sehr dienliche Erläuterungen gegeben werden. Emeis schreibt in einer wohltuend einfachen und überzeugend persönlichen Sprache. Am Ende jedes der kleinen Kapitel, das jeweils einen Glaubensartikel behandelt, stehen einige Fragen zur persönlichen Besinnung und zur Anregung für ein Glaubensgespräch. Zu Recht hat dieser kleine Katechismus bereits eine sehr große Zahl Leser gefunden. K. Jockwig

*Die Bibel in 365 Geschichten erzählt.* Hrsg. v. Elmar GRUBER. Freiburg 1986: Herder Verlag. 416 S., kt., DM 34,-.

Es ist nicht nur eine schwierige, sondern auch von der Absicht, vom Entstehen und Ziel der Bibel her eine nicht lösbare Aufgabe, die Bibel sozusagen als Textbuch des großen Welttheaters, von der Schöpfung bis zur Wiederkunft des Herrn, nachzuerzählen. Nun ist ja gerade für eine sogenannte Kinderbibel das Aufzeigen eines derartigen Gesamtzusammenhangs ein didaktisch wichtiges Prinzip. Wenn man dem zustimmt, gibt es aber bessere Kinderbibeln als die hier vorliegende. Hier wird hauptsächlich wieder historisiert und psychologisiert, und das zum Teil noch schlecht, was nämlich von den Bildern und vielen Texten her entsteht, das ist eine amerikanisierte Vorstellung

des Vorderen Orients, in dem die Gestalten der Bibel, manchmal wie schlechte Schauspieler, agieren. Da heißt es z. B. bei der Erzählung der Geburt Jesu: „Josef richtete einen Platz her und säuberte ihn, so gut er konnte. Danach half er Maria, sich hinzulegen. Jemand brachte ihr Wasser zum Trinken und zum Waschen.“ Oder etwas weiter, bevor die Weisen aus dem Morgenland kommen: „Noch bevor die weisen Männer Bethlehem erreichten, hatte Josef die junge Mutter mit ihrem Neugeborenen in einem Haus unterbringen können. Für einen guten Zimmermann gab es immer Arbeit, und Josef mußte jetzt so viel verdienen, daß er seine Familie ernähren konnte.“ Sind die letzten vierzig Jahre der exegetischen und religionspädagogischen Wissenschaft nicht nur an den Autoren dieser Erzählung, sondern auch an den verantwortlichen Lektoren des Verlages spurlos vorübergegangen?

K. Jockwig

### Liturgie und Volksfrömmigkeit

ADAM, Adolf: *Grundriß Liturgie*: Freiburg 1985: Herder Verlag. 336 S., Pb., DM 28,-.

Die Publikationen in den Bereichen Liturgiewissenschaft und Praxis der Liturgie haben in den letzten zwanzig Jahren eine beachtenswerte Fachbibliothek entstehen lassen. Verwunderlich ist das keineswegs, denn an keinem Ort des Gemeindelebens sind nach dem zweiten Vatikanischen Konzil in rascher Folge so tiefgreifende Veränderungen eingetreten wie im Gottesdienst der Kirche.

Welcher Theologiestudent und an Liturgie Interessierte atmet nicht gleichsam auf, wenn ihm nun ein ‚Grundriß‘ den Zugang zum Verständnis der Liturgie erleichtern möchte?

Der emeritierte Mainzer Liturgiker unternimmt hier den doch recht gewagten Versuch, auf nur etwas mehr als dreihundert Seiten eine kurzgefaßte Gesamtdarstellung der römischen Liturgie anzubieten.

Man spürt, daß Adam in den zweiundzwanzig Kapiteln seines Buches den Leser mit der geschichtlichen Entwicklung der Liturgie ebenso vertraut machen möchte wie mit den heutigen Fragestellungen. Der Verfasser schöpft dabei aus den reichen Erfahrungen seiner langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit.

Wenn man aber bedenkt, daß der Autor in diesem ‚Grundriß‘ beispielsweise für die Einführung in das Kirchenjahr (vgl. XX. Kapitel: Die liturgische Zeit, Seiten 256–295) ganze vierzig Seiten benötigt, hingegen in seinem Werk ‚Das Kirchenjahr mitfeiern‘ (Freiburg 1983) auf rund dreihundert Seiten eine Erschließung der Thematik vorlegt, dann kann es sich beim ‚Grundriß Liturgie‘ kaum um mehr als einen äußerst knappen Überblick der verschiedenen Themenkreise handeln.

Der Studierende kann keinesfalls davon befreit werden, weiterführende Literatur zu Einzelfragen heranzuziehen, sofern er sich ein vertieftes Verständnis der Liturgie und ein breites Wissen aneignen will.

Der in einem flüssigen und leicht lesbaren Stil verfaßte ‚Grundriß‘ kann als allererste Hinführung zur Thematik sicher manchen eine Hilfe sein.

M. Butz

„... und trinket alle daraus.“ Zur Kelchkommunion in unseren Gemeinden. Hrsg. v. Heinrich SPAEMANN. Freiburg 1986: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 16,80.

Bei der praktischen Durchführung der Liturgiereform in den Gemeinden hat die Kelchkommunion bislang wenig Beachtung gefunden, obwohl es sich bei ihr um ein wichtiges Element der Eucharistiefeyer handelt. Jesus selbst fordert in jeder Meßfeier durch den Priester die Teilnehmer auf: „Nehmet und trinket alle daraus...“

Daß von den Möglichkeiten, die Kommunion unter beiden Gestalten zu reichen, so wenig Gebrauch gemacht wird, liegt sicherlich zum einen am mangelnden Verständnis für Sinn und Bedeutung der Kelchkommunion und zum andern an der Unsicherheit bezüglich der praktischen Durch-